

Naassauer Bote

Anzeigenpreis:
Die siebengepaltene kleine Seite oder deren Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

Anzeigenannahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den aussergewöhnlichen Agenturen bis zum Vorabend. — Nacht wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluss Nr. 8.

Bezugspreis:
Jahres 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis von Naassau.
3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 247.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 26. Oktober 1914.

45. Jahrgang.

Siegreiches Vordringen in Flandern. Erkrankung des Generals von Moltke an Gallenkolik.

± Durchhalten!

Jeder neu heranziehende Tag stellt an unsere mühsamen Truppen im Felde die schwersten Anforderungen in opferreichem Ringen und entbehrungsvollem Ausbarren. Da mag es manchen geben, den Zweifel beschleichen, ob im Hinblick auf die oft unglücklichen körperlichen Strapazen und die häufig gemüthlicher Erschütterungen unsere braven Soldaten auf die Dauer den unerhöhllichen Kampf mit sich bewahren werden, ohne den die Uebermacht der Feinde nicht werden zu haben verwerfen können. Zum Glück lassen die aus den vordersten Schlachtlagen eintreffenden Nachrichten noch nichts von einer etwa auftauchenden zweigedankten Stimmung spüren; vielmehr sind die Truppen jetzt noch ebenso wie beim Ausbruch des Krieges trotz aller ihnen beschiedenen Mühseligkeiten von ausdauerndem und heldenhaftem Mut durchglüht. Läßt der militärische Schmeißer dem Feinde nichts zu wünschen übrig, so sollte doch die Uebermacht der Feinde nicht die Danksagungsebenen nicht den geringsten Abbruch erleiden, falls die allseitig heißersehnten entscheidenden Schlage länger auf sich warten lassen, als man nach dem überraschenden Siegeslaufe unserer Waffen in den ersten Wochen als nahezu selbstverständlich angenommen haben mag. Wir haben bisher bereits Großes erreicht, und weitere Erfolge werden nicht ausbleiben, wenn die furchtbaren Widerstände, die von tapferen Gegnern dem deutschen Vormarsch immer von neuem entgegensteht, erst erlahmen. Daher heißt es, die Ungeduld zügeln, die Hoffnung nicht erlahmen zu lassen und mit gläubigem Vertrauen zu der Gewissheit unserer Sache, zu der ausgezeichneten Führung der deutschen Heere und zum Löwenmuth unserer Vaterlandsverteidiger — durchzuhalten! — sei jetzt und immerdar die Losung.

Aus den neu eingelaufenen amtlichen Meldungen läßt sich auch nichts entnehmen, was zum nächsten Anlaß geben könnte. Im Nordwesten Frankreichs nehmen die erbitterten Kämpfe ihren Fortgang. Die Feinde weichen auf der ganzen Front langsam zurück, also muß der Augenblick nicht mehr fern sein, wo die Krönung des wochenlangen Ringens in einer großen Entscheidung uns beschieden sein wird. An der Weichsel und am San, auf der langen Front von Warschau bis nach Galizien hinein, ist die Kriegslage gleichfalls günstig. Wenn das Hauptquartier mittelt, daß nach dem unentschiedenen Ringen der letzten Tage die Verhältnisse dort „sich noch in der Entwicklung befinden“, so soll offenbar nur verstanden werden, daß eine Atempause zu erneuten Kräfte sammeln eingetreten ist. Daß die Russen ihre Siegeshoffnungen beträchtlich herabstimmen müssen, zeigt ihr allmählicher Rückzug aus den am weitesten vorgedrungenen Stellungen in Galizien. Gornowik, die Hauptstadt der österreichischen Bukowina, ist von ihnen geräumt worden. Unsere Verbündeten im Süden gehen weder vor und legen den Russen schwere Verluste zu.

Eine neue englisch-französisch-russische Marinekonvention.
WB. Wien, 24. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Die letzte Nummer des in Petersburg erscheinenden „Morning Post“ berichtet, daß vor einigen Tagen ein Verlangen Englands eine neue englisch-französisch-russische Marinekonvention abzuschließen worden sei, derzufolge der Oberbefehl über die russische Baltische und Schwarze Meer-Flotte den Engländern übertragen werde. Großbritannien verpflichtete sich demnach, die russische Flotte durch eigene Geschwader zu verstärken. Das Blatt fügt hinzu, daß die Forderung Englands nach unbedingter Unterstützung der französischen und russischen Admirale durch die englischen Flottenkommandanten von Frankreich anfangs bestritten worden sei; Rußland habe dem Vorschlag sogleich zugestimmt.

Das französische Protektorat über die Christen im Orient.
Berlin, 24. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Athen: Wie türkische Blätter mitteilen, beabsichtigt die türkische Regierung, das französische Protektorat über die Christen im Orient nicht mehr anzuerkennen. Sie hat den Behörden bereits diesbezügliche Befehle gegeben.

Die Deutschen-Verfolgung in England.
Mailand, 24. Okt. Der „Secolo“ meldet aus London, daß die Verhaftung der Deutschen und Deutscher in größtem Maßstabe an-

Deutsche Erfolge zu Lande und zu Wasser.

Tagesbericht vom 23. Oktober.

WB. Großes Hauptquartier, 24. Okt., vormittags. (Amtlich.)

Erfolgreiche Kämpfe in belgisch und französisch Flandern.

Die Kämpfe am Dier-Opres-Kanal-Abschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Westlich von Dpern und südwestlich Lille drangen unsere Truppen in heftigem Kampfe langsam weiter vor.

Beschießung Ostendes.

Ostende wurde gestern in völlig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen.

Fortschritte in den Argonnen.

Im Argonnenwalde kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht. Zwei französische Flugzeuge wurden hier herunter geschossen.

Nördlich Loul bei Flirey lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Bestattung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Vergung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab.

Erneute Angriffe auf Augustowo.

Westlich Augustowo erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden.

500 Engländer, 1800 Russen gefangen.

Tagesbericht vom 24. Oktober.

WB. Großes Hauptquartier, 25. Okt. Vormittags. Der Dier-Opres-Kanal wurde zwischen Nieuport-Diremuiden nach heftigem Kampfe am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten. Westlich und nordöstlich von Dpern hat sich der Feind

dauerte, so daß selbst die Militärbehörden eine Pause fordern, um Unterkauf für die Verhafteten vorzubereiten. Es sind nunmehr alle Wiener Bäckereien und deutschen Barbierläden geschlossen. Die Spionensucht nimmt so groteske Formen an, daß Engländer dagegen protestieren; beispielsweise verlangete, daß das Telegraphenamt der Flottenstation Rosyth von deutschen Spionen bedient werde!

Englands Kriegsspekulation.

Ein Freund unserer Zeitung hatte eine Besprechung mit Herrn Arnold von Recheberg, der seit vielen Jahren in Paris die Mitglieder der Diplomatie, der Pariser Gesellschaft zu zahlreiche republikanischen Staatsmänner und Publizisten zu seinen Bekannten zählte. Herr von Recheberg, der als guter Kenner gerade der Pariser politischen Verhältnisse auch in offiziellen Kreisen gilt, hat betreffs der englischen Politik besonders im Jahre 1913 interessante Beobachtungen machen können, die er damals schon durch schriftliche Notizen fixiert hatte. Er sagt u. a.:

verstärkt. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter ein Oberst, 28 Offiziere wurden gefangen genommen.

Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustowo ergriffen. In der Gegend von Zwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen und machten 1800 Gefangene.

Erkrankung des Generals von Moltke, Chef des Großen Generalstabs.

Berlin, 25. Okt. (Nichtamtlich.) Aus dem „Großen Hauptquartier“ wird gemeldet: General v. Moltke ist an Leber- und Gallenleiden schwer erkrankt. Die Krankheit gibt aber keinen Anlaß zur Besorgnis; es ist bereits eine bedeutende Besserung eingetreten. General v. Moltke befindet sich in guter, ärztlicher Pflege im „Großen Hauptquartier“. Mit seiner Vertretung wurde der Kriegsminister, General v. Falkenhayn beauftragt.

Glückliche Rückkehr eines siegreichen deutschen Unterseebootes.

Vernichtung eines englischen Dampfers.

WB. Berlin, 24. Oktober, amtlich (Drahtbericht.) Die bereits früher nicht-amtlich gemeldete, am 13. Oktober mittags erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hawke“ durch ein deutsches Unterseeboot wird hierdurch amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt. — Am 20. Oktober ist der englische Dampfer „Glitra“ an der norwegischen Küste von einem deutschen Unterseeboot durch Öffnen der Ventile versenkt worden, nachdem die Besatzung auf Aufforderung das Schiff in den Schiffsbooten verlassen hatte.

Der stellvertret. Chef des Admiralstabes: v. Behne.

„Ich habe in Paris mit einem mir persönlich sehr nahestehenden englischen Diplomaten die Frage des Weltkrieges verschiedentlich erörtert. Trotz unserer guten persönlichen Beziehungen war ich überrascht über die Offenheit, mit der er sich mir gegenüber geäußert hat. Das Resümee der verschiedenen Gespräche war etwa folgendes: England müsse auf alle Fälle Krieg gegen Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung führen. Der Erfolg eines solchen Krieges sei gerade auf wirtschaftlichem Gebiet nur dann möglich, wenn Frankreich und Rußland auf Englands Seite kämpften. Wenn beide Länder siegreich, so sei Englands Ziel zu erreichen, ohne daß England selbst große Opfer bringen müsse. Würden seine Verbündeten geschlagen, so werde England trotzdem einen Friedensschluß zu hindern suchen. Den Ausfall seiner Handelsbeziehungen mit Deutschland werde England reichlich dadurch ausgleichen, daß die ganze Welt gezwungen sein werde, die bisherige Produktion der deutschen Industrie, soweit sie zur Ausfuhr gelange, während des

Kriegszustandes zum größten Teil von England zu beden. Es sei sogar zu erwarten, daß eine starke Leistungsverminderung auch der französischen und russischen Industrie zu Gunsten Englands eintreten werde. Um sein Ziel zu erreichen, müsse England anstreben, Deutschland möglichst viele Ein- und Ausfuhrmöglichkeiten zu unterbinden. Der Ein- und Ausfuhrweg über Frankreich und Rußland sei Deutschland für die Dauer des Kriegszustandes verschlossen. Es sei zudem zu erwarten, daß einige der neutralen Staaten im Laufe des Krieges entweder für oder gegen Deutschland Partei ergreifen müßten. Beides sei England eigentlich gleich willkommen, denn in beiden Fällen wäre damit ein weiterer Ausgangspunkt für Deutschland verschlossen.

Um den deutschen Wettbewerb auf lange Jahre zu unterbinden, müsse England versuchen, den Kriegszustand lange hinauszuziehen, auch wenn seine Verbündeten Erfolge nicht erringen könnten. England glaube, daß es möglich sein würde, Rußland und Frankreich, selbst wenn sie geschlagen würden, am Krieges festzuhalten durch die Hoffnung, daß Deutschland bei langer Kriegsdauer wirtschaftliche Schwierigkeiten haben werde. Ueberhaupt zweifelte mein damaliger Bekannter gar nicht daran, daß die deutschen Landarmeen sich brillant schlagen würden. Nach meinem persönlichen Gefühl schien er zu denken, daß gerade England mit seinem Söldnerheer darunter weniger leiden werde als seine Bundesgenossen.“

Von der Belagerung von Przemyśl.

Welche entsetzlichen Verluste die Russen bei der vergeblichen Belagerung der Festung Przemyśl erlitten haben, davon geben folgende Mitteilungen des Kriegsberichterstatters der Wiener Neuen Freien Presse ein grausig anschauliches Bild:

Montag, den 12. Oktober, am Tage nach Aufhebung der Belagerung, wurde ein Geistlicher auf das Schlachtfeld entsandt, um die Gefallenen einzufahren. Ein Offizier hatte ihn zu führen und hatte so Gelegenheit, das Schlachtfeld fast unmittelbar nach dem Sturm zu sehen. Mein Gewährsmann erzählte: „Es war schauerlich; an der Stelle, wo die Russen den Einbruch verübt hatten, lagen auf ganz engem Raum mindestens 500 Leichen kreuz und quer übereinander; vor einem Hindernis waren sie so dicht hingestreckt, daß man buchstäblich die Erde nicht sah. Jemandem hat das Glacis zwei Stufen; in die vermeintlichen toten Räume dieser Stufen flüchteten Hunderte von Unglücklichen vor dem rasenden Frontalfeuer unserer Maschinengewehre und wußten nicht, daß sie sich gerade da der Gefahr durch andere Maschinengewehre aussetzten. In Sekunden waren die Stufen von zudenden Menschenleibern ausgefüllt. Es war ein Panoptikum, wie sich keine menschliche Phantasie tröster vorstellen kann. Da lag einer auf dem Rücken mit gekrümmten Armen über sich, als hielt er noch das Gewehr im Anschlag wie im Augenblick des Sterbens; ein anderer hatte eben eine Wunde erlitten, klammerte sich mit beiden Händen am oberen Rand fest und hob den Kopf. Da erlitt ihn das Geschick und ließ ihn in der furchtbaren Haltung erstarren. Man mußte ganz nahe herantreten, den Mann berühren, um zu glauben, daß er wirklich tot sei. Einer lag ohne Kopf und Arme da, einer lächelnd mit abgetragenen Schädeldach und leerer Stirnhöhle mit dem Telefonmischelohr noch an den Ohren. Leute, die vom Scheinwerfer geblendet die Augen geschlossen und mit der Hand bedeckt hatten, verfeinerten mit dieser Gebärde. Die Mehrzahl lag auf dem Rücken; um sie herum Gewehre, Pistolen, Brotkörbe, Eischalen und der Boden gestreut von Patronenhüllen. Einem russischen Oberleutnant war es wirklich und wahrhaftig gelungen, im infernalischen Kugelregen unterlegt bis dicht an die Brustwehr zu kommen. Er wurde von unglücklichen Geschossen durchbohrt und ist später auf dem Glacis beigesetzt worden — in einem Einzelgrab, um den Soldaten besonders zu ehren. Auf einem Kartoffelacker ganze Bataillone von Leichen. Sie hatten sich eingegraben wollen; man sah die leichten Löcher noch; die Schaufeln zerstreut rundum. Da ein Mann, der sich zum Vorlauf erhob; dort feuerte einer mit einem halbverzebrten Zwieback zwischen den Lippen. Blüthlich sah ich, wie eine der umbeimlich steifen Gestalten die Finger bewegte. Es war ein Schwerverwundeter, der zwei Tage und zwei Nächte bewußtlos da gelegen hatte; er küßte dem Geistlichen die Hand und wurde ins Spital getragen.“

Die Deutschen vor Warschau.

Mailand, 24. Okt. „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg, daß die Deutschen bis 12 Kilometer vor Warschau vorgeedrungen waren. Von der Stadt aus hörte man ganz deutlich Kanonendonner und sah deutsche Luftschiffe und Flugzeuge in der Luft. Die Militärbehörden stellten Geschütze und Maschinengewehre auf den höchsten Punkten der Stadt auf. Die Bevölkerung verhielt sich ruhig. Eines Morgens erschien ein Doppeldecker über der Stadt und warf mehrere Bomben, ohne Schaden anzurichten.

Von der Front.

Aus dem längeren Briefe eines früheren Volksschullehrers, jetzigen Theologiestudierenden, der als

Romanie im Interesse ihrer imperialistischen Zwecke teils angezettelt, teils vollbracht wurde. Der Staatsanwalt beantragte schließlich die Verurteilung der Angeklagten im Sinne der Anklageschrift.

Lokales.

Limburg, 26. Okt.

Fürs Vaterland gestorben.

Am 26. September starb der Heldentod in Frankreich Leutnant der Res. im Inf.-Regt. Nr. 87 Carl Germeroth von hier, Sohn des Oberleutnants Germeroth. Der Verbliebene war Träger des Eisernen Kreuzes.

Ferner starb den Heldentod Musl. Franz Girsfeld von hier, Sohn des Lärnermeisters Girsfeld. Der Verstorbene nahm im Inf.-Regt. Nr. 88 an dem Feldzug gegen Frankreich teil. Ehre dem Andenken der beiden Krieger!

Das Eiserne Kreuz. Herr Leutnant Max Reihner im Inf.-Regt. Nr. 68, Sohn des Herrn Gewerbetreibenden Reihner von hier, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuze dekoriert.

Das Promenadenkonzert, welches gestern Mittag die Kapelle des hiesigen Landwehrbataillons am Neumarkt veranstaltete, hatte ein sehr gutes Gelingen zu erfreuen. Das Programm fand eine bei dem erst kurzen Bestehen der Kapelle überaus dankbare Erwähnung.

Ein Werkblatt für Feldpostsendungen wird jetzt in dankenswerter Weise vom Hauptpostamt ausgegeben u. in zahlreichen Exemplaren unentgeltlich überall zur Verfügung gestellt werden. Das Werkblatt gibt Auskunft über die Vorschriften, die vorchriftsmäßige Aufschrift und Beschriftung der Sendungen, die Verordnungen, die Befehle von Postämtern u. s. w. Ferner werden über den Postverkehr mit unseren deutschen Kriegsteilnehmern, sowie über die Postverbindung an die Angehörigen im Meer und in der Marine Mitteilungen gemacht.

Provinzielles.

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: Dem Postbeamten Jerusalem-Oberlahnstein, zurzeit Leutnant u. Führer des Divisions-Brüden-Trains Nr. 10 auf dem Kriegsschauplatz in Frankreich, dem Hauptkassier Dr. Gerwin-Grenzhausen, dem Feldwebel und Offizierstellvertreter im 88. Inf.-Regt. Klein, Sohn des Bürgermeisters Klein von Wehlert.

Am 26. Okt. Der Grenadier Peter Martin, Sohn des Eisenbahnkassiers Georg Martin von hier, beim 1. Grenadier-Regt. zu Fuß Berlin, hat das Eiserne Kreuz erhalten. Aus unserem Lager sind bisher 3 Krieger mit dieser ehrenvollen Auszeichnung bedacht worden.

Gangangemeinschaften. 26. Okt. Dem Unteroffizier des Inf.-Artillerie-Regiments Nr. 8 Georg Wagner von hier wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Fürs Vaterland gestorben.

Wallerod, 24. Okt. Am 8. September starb in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland der Gerichtsassessor Paul Busenbender, Leutnant der Reserve und Kompanieführer im 6. Rhein.-Inf.-Regt. Nr. 68. Derselbe war im Wallerod geboren und starb im Alter von 32 Jahren.

Limburger Kreisverlustlisten Nr. 26.

Inf.-Regt. Nr. 87 Mainz; Gefr. d. L. Heinz, Hermann, Hintermeilingen lwa. Wehrm. Leopold, Grottel, Naheim, lwa. Gefr. d. R. Jos. Vorhies, Steinbach lwa. Musl. Jos. Köfer, Friedberg lwa. Wehrm. Jos. Prohlich, Langendernbach lwa. Wehrm. Wihl. Köstner, Althaus, lwa. Wehrm. Jos. Hanjon, Camberg, lwa. - Inf.-Regt. Nr. 88, 1. Bat., Mainz; Musl. Phil. Heinrich, Wehrm. Camberg, tot. Unteroff. Johann, Ernst, Limburg, lwa. Musl. Wihl. Großmann, Ehren, lwa. Musl. Jos. Hartmann, Camberg, vermisst. Musl. Franz Girsfeld, Limburg, tot. Off.-Stellvert. Alfred Heun, Lahr, lwa.

14. Verlustliste des Unterwesterbawaldkreises.

Wehrm. Karl Klaf, Arzbach, verm. Wehrm. Wilhelm Stahl, Söhr, verm. Ref. Jos. Weyer, Wehrm. lwa. Wehrm. Karl Gerhartz, Wehrm. lwa. Wehrm. Philipp Schmidt, Wehrm. tot. Wehrm. Heinz, Reurer, Wehrm. tot. Unteroff. Wihl. Sölln, Breitenau, tot. Wehrm. Jos. Müller, Dornbach, lwa. Wehrm. Josef Müller 3., Mogendorf, lwa. Wehrm. Jos. Eibel, Roschheim, lwa. Wehrm. Christ. Sölln, Siershahn, lwa. Wehrm. Peter Beder, Wehrm. lwa. Wehrm. Peter Damm, Wehrm. lwa. Ref. Richard Ströder 2., Mogendorf, tot. Ref. Jakob Althausen, Birges, lwa. Ref. Franz Rath, Welschendorf, lwa. Unteroff. Emil Leyendecker, Dornbach, lwa. Ref. Anton Dahlem, Dornbach, lwa. Ref. Bernhard Hofmann, Ransbach, verm. Musl. Jos. Müller, Dornbach, lwa. Unteroff. Richard Ströder, Mogendorf, verm. Musl. Franz Gerhartz, Ransbach, verm. Gefr. Jakob Wallroth, Arzbach, verm. Ref. Jos. Schmidt 3., Horeffen, lwa. Ref. Ludwig Schmidt, Dornbach, lwa.

Vom Lande, 24. Okt. Die dringendste Maßnahme: Landwirte versähten kein Brotgetreide, nicht die Landwirtschaftskammer für den Regierungskreis Wiesbaden an die Landwirte, da die Weizen in Erfahrung gebracht hat, dass von Landwirten des Bezirks Brotgetreide an das Vieh vermischt wird. Eine derartige Handlungsweise sei unbedingt und unüberlegt. Kein Zentner Brotkörner sollte versäht werden.

Überlahnstein, 24. Okt. Entlaufen ist am 23. d. Mts. früh 6 Uhr vom Schiff Maria der Schiffskapitän Wilhelm, Bunde und Hoye begleitete diese Hauptwache wurden von den Russen auch ihre kausischen, sibirischen u. turkestanischen Truppen

liegenden Schiffe den Anker lichten und fiel dabei ins Wasser. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

FC. Neudorf i. Rheingau, 25. Okt. Das Ehepaar Peter Wilhelm beging heute das Fest der goldenen Hochzeit.

Frankfurt, 25. Okt. Die tief der Krieg in einzelne Zweige des Wirtschaftslebens eingreift, erhellt aus der Tatsache, daß seit Beginn des Feldzuges 130 Gast- und Schankwirtschaften ihren Betrieb einstellen mußten. - Etwa 500 beschäftigungslose Arbeiter aus Frankfurt und Umgebung wurden von der bekannten Baugesellschaft R. Holzmann u. Co. für Bauarbeiten in Belgien auf drei Monate fest verpflichtet. Die Leute traten die Reise mit einem Sonderzuge an.

Frankfurt, 25. Okt. Die Bachmannschaft der Luftschiffhalle, die ausschließlich von bürgerlichen Landsturmmännern gestellt wird, wurde gestern plötzlich durch den Besuch des Grafen Zeppelin überrascht. Nachdem der greise Graf die Hallenanlagen besichtigt hatte, unterließ er sich mit den Landsturmmännern und unterzeichnete gern einige ihm vorgelegte Ansichtskarten mit seinem Namen.

Kassel, 25. Okt. In das größte Kriegsgefangenen-Lager der Provinz Hessen-Nassau zu Niederzwehren wurden dieser Tage 2000 russische Gefangene eingeliefert, von welchen 1000 Landsturmmännern esortiert. Die Gefangenen, die in den ersten Schichten in Disziplin- und Gefangenschaft gerieten und fast durchweg die grüne Felduniform trugen, kamen aus dem Gefangenenlager des Truppenübungsplatzes Neuhammer, wo sie bereits sieben Wochen interniert gewesen. Alle Truppengattungen sind bei den 2000 Russen vertreten, nur Kosaken fehlen. Hier und da gewahrt man auch Infanteristen mit dem Namenszug "R." vom 85. Infanterie-Regiment Woborn, dessen Chef unter Kaiser war. In dem Lager sind namentlich Franzosen, darunter Turken und Quaden, Belgier, Russen und Engländer, insgesamt gegen 17000 Mann untergebracht.

Kirchliches.

Französische Kulturkämpfer in der Kriegszeit.

Die französischen Kulturkämpfer lassen sich sogar durch den Krieg in ihrem Wüten gegen die katholische Kirche nicht beirren. Ja sogar während französischer Kämpfer von unseren Truppen besetzt sind, geben die Gewalttaten gegen deren Kirchen und Kirchenbücher weiter. Und solche Leute beschweren sich dann noch in der ganzen Welt, wenn einmal militärische Notwehr zur Beschädigung einer Kirche führt. Nachstehende Tatsache bildet dazu einen höchst seltsamen Kommentar.

Wir wir nämlich der spanischen Zeitung El Debate (29. September) entnehmen, hat das französische Amtsblatt Le Journal Officiel am 20., 21. und 22. September eine ganze Anzahl von Dekreten veröffentlicht, durch die kirchliche Stiftungen in einer Reihe von Departements eingezogen werden. Es sind die Departements Pas-de-Calais, Bouche du Rhone, Aveyron, Cher, Corrèze, Doubs, Gers, Loire, Eure, Nord und Oise. Die Pariser Zeitung La Croix richtete dagegen einen offenen Brief an den bekannten nationalistischen Journalisten Maurice Barrès, um ihn zu ersuchen, seine Stimme bei der Regierung gegen diesen Kirchenraub zu erheben. Sie bemerkt in diesem Schreiben: „Raub und Plünderung wird den Deutschen vorgeworfen.“ „Ist es aber dann nicht eine Schande, daß unsere Regierung ganz genau die gleichen Vorwürfe verdienen muß?“

Der Weltkrieg.

Die Kämpfe in Flandern.

WB. Berlin, 26. Okt. (Drahtbericht.) Der Korrespondent des Nieuw Rotterdam'schen Courant telegraphiert seinem Blatte von der Grenze, daß die Deutschen unmittelbar vor Arras stehen. Ein Amsterdamer Berichterstatter meldet, er habe Gelegenheit gehabt, den Kampf zwischen der deutschen Artillerie und den englischen Schiffen an der Küste zu beobachten. Die Lage der Deutschen sei sehr günstig, da die Dünen einen natürlichen Schutz gewähren.

Der bayrische Landsturm als Ehrenwache des Kaisers.

WB. Berlin, 26. Okt. Bei dem Besuche des Kaisers bei dem Armeeoberbefehlshaber Kronprinz Rupprecht von Bayern hatte nach dem Berl. Lokalanzeiger die Landsturmmusik eine wichtige Rolle zu spielen. Der Kaiser spendete den tapferen Landsturmmännern 1000 Kaiserzigarren und Wein.

Ein Sohn des Generalstabschefs auf dem Felde der Ehre gefallen.

WB. Berlin, 26. Okt. (Drahtbericht.) Nach einer aus Amsterdam eingetroffenen Meldung ist, wie die Rundschau meldet, der Sohn des Chefs des großen Generalstabs v. Moltke in den Kämpfen in Nordfrankreich gefallen. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

Aus Warschau.

WB. Berlin, 26. Okt. (Drahtbericht.) Aus Warschau wird über Mailand berichtet: In der Stadt hört man deutlich den Kanonendonner. Täglich seien deutsche Luftschiffe und Flugzeuge über der Stadt. Aus den Luftschiffen und Flugzeugen auf die Stadt geworfene Bomben sollen an einem Tage 44 und an einem andern Tage 62 Menschen getötet haben.

Oesterreichischer Tagesbericht.

WB. Wien, 25. Okt., mittags. (Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz stehen namentlich unsere Armeen und starke deutsche Kräfte in einer fast ununterbrochenen Front, die sich von den Nordalpen über die östlichen Karpathen über Stary-Sambor, das östliche Vorgelände der Festung Przemyśl, den unteren San und das polnische Weichselland bis in die Gegend von Ploz erstreckt. Im Kampfe gegen diese Hauptmacht wurden von den Russen auch ihre kaukasischen, sibirischen u. turkestanischen Truppen

herangeführt. Unsere Offensive über die Karpathen hat starke feindliche Kräfte auf sich gezogen. In Mittelgalizien, wo beide Gegner starke besetzte Stellungen einnehmen, steht die Schlacht im allgemeinen. Südlich Przemyśl und am unteren San errangen unsere Truppen auch in den letzten Tagen mehrfach Erfolge. In Rußisch-Polen wurden beiderseits starke Kräfte eingesetzt, die seit gestern südwestlich der Weichsellinie Zwangorod-Warschau kämpfen.

Der stellvert. Chef des Generalstabes: v. Hüfer, Generalmajor.

Wie man sich bei den Engländern in Respekt setzt, hat uns die Tätigkeit unserer sinken Kreuzer in den Weltmeeren gelehrt. Je mehr Schaden sie dem englischen Handel zufügen, desto respektvoller werden unsere „Vettern“. Mit Vergnügen wird man in Deutschland folgende, aus London, 23. Oktober, kommende Reuter-Postkarte vernehmen: „Die Tätigkeit des Emben erweist, obwohl sie äußerst ärgerlich ist, bei dem englischen Volk eine gewisse Bewunderung, insbesondere da der Kommandant, dessen Tapferkeit und Uner-schrockenheit nicht zu bezweifeln sind, bei jeder Gelegenheit Menschlichkeit und Ritterlichkeit bewiesen hat. Jedoch herrscht in der ganzen britischen Marine das Gefühl, daß die Zeit nahe sei, wirksame Maßnahmen für die Wegnahme des Schiffes zu treffen.“

Aus den Bogenen.

Zürich, 25. Okt. Die Deutschen in den Südbogenen haben französische Angriffe zurückgeschlagen. Neue Kämpfe sind im Gange.

Die Beschädigung von Ostende.

Amsterdam, 25. Okt. Der „Telegraaf“ meldet von der holländischen Grenze: Die Beschädigung von Ostende hat bis jetzt keine große Bedeutung. Eine Bombe, die von der See her geschossen wurde, traf das Hotel Majestic, wo der deutsche Generalstab wohnte. Auch eine Anzahl Gebäude wurden beschädigt. Trotzdem herrscht keine allzu große Unruhe in Ostende. Viele Bürger verlassen die Stadt, doch wird der Ausgang aus Ostende stets schwieriger. Auf Verbot der deutschen Behörde ist der Tramabverkehr zwischen Ostende und Knokke eingestellt.

Dementi.

WB. Berlin, 26. Okt. Die in italienischen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß deutsche Generalstabs-Offiziere im Trentino Besichtigungen vornahmen und daß Truppen und Kriegsmaterial aus Deutschland erwartet werden, um für die italienische Neutralität Vergeltung zu üben, ist eine absolute Fiktion.

Kriegsgefangene in Deutschland.

WB. Berlin, 25. Okt. Bis zum 21. Oktober waren in deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht: Franzosen 2472 Offiziere, 146 897 Mann; Russen: 2164 Offiziere, 104 524 Mann; Belgier: 547 Offiziere, 31 378 Mann; Engländer: 218 Offiziere, 8669 Mann. Darunter sind 6 französische und 18 russische Generale (einschließlich 2 kommandierenden Generälen) und 3 belgische Generale. Alles in allem also bis zum 21. Oktober 296 869 Gefangene.

Die englisch-französische Flottenaktion vor Ostende.

Rosendaal, 25. Okt. Zur Unterstützung der englischen Flottenaktion vor Ostende sind, wie aus Berichten flüchtiger Belgier hervorgeht, eine französische Unterseeboot-Flottille und fünf Torpedojäger herangezogen worden. Auch die im Hafen von Cherbourg liegenden allern Kreuzer, drei an der Zahl, sollen zu den englischen Seestreitkräften stoßen. Man erwartet ferner für den 28. Oktober den neu erbauten Panzerkreuzer „Gandre“, der ebenso wie der im vergangenen Monat fertiggestellte „Gasconne“ eine Wasserdrängung von 25 000 Tonnen und 21 Knoten Höchstgeschwindigkeit besitzt.

In den letzten Tagen wird bei Dünkirchen Tag und Nacht gearbeitet, um die noch unzureichenden Befestigungsanlagen zu verbessern. Der Marineminister ist in Begleitung des Oberingenieurs Vertin in Dünkirchen eingetroffen, um sich von dem Admiralstab eingehend Bericht erlassen zu lassen. Aus Toulon sind Minenschiffe nach dem Aermekanal unterwegs.

Rekrutenmangel in England.

WB. London, 24. Okt. An dem Hauptquartier des Rekrutierungsamtes ist ein neuer Anschlag angebracht, in dem betont wird, daß sofort mehr Leute gebraucht werden, um die zweite halbe Willton für die neue Armee vollzumachen und dadurch den Erfolg im Ausland und die Sicherheit dabei zu gewährleisten. Jeder verfügbare Mann werde dringend gebraucht. Die Vorbereitungen für die Aufnahme und Ausbildung der Eintretenden seien vollendet. Das Körpermaß sei jetzt fünf Fuß vier Zoll das Alter 19 bis 38 Jahre.

Das entflozene Unterseeboot.

Rom, 25. Okt. Das entflozene Unterseeboot wurde heute aus Ajaccio nach Spezia zurückgeholt. Der Führer Belloni zog es vor, in Frankreich zu bleiben.

Schwerer Unfall.

WB. London, 24. Okt. Nach einer Lloydmeldung ist der französische Dampfer „Marie Henriette“ mit französischen Verwundeten an Bord bei Kap Barleur gekentert. Ein anderer Dampfer leistete ihm Beistand. Die Stationen der Insel Wight haben dringende Notsignale erhalten.

Der Pour le mérite für den Kommandanten des „H 9.“

WB. Berlin, 25. Okt. Wie wir hören, hat der Kaiser dem Kapitänleutnant Otto Weddigen den Orden Pour le mérite verliehen.

Telegramme.

Höchstpreise für Roggen und Weizen. Die von einer Seite mitgeteilt wird, die als gut informiert gelten kann, kommen die Höchstpreise nächste Woche, jedoch nur für Roggen und Weizen. Als Preisbasis soll Berlin angenommen werden. Es werden gestaffelte Frachtzuschläge festgelegt. Je nach der Entfernung. Die Preise betragen für Roggen 220 Mark, für Weizen 250 Mark.

Der Hochverratsprozess von Serajewo.

WB. Serajewo, 26. Okt. (Drahtbericht.) In dem Hochverratsprozess beendigten die Verteidiger ihre Plädoyers. Die große Verhandlung wurde dann geschlossen. Die Verkündung des Urteils erfolgt am 28. Oktober vormittags.

Die Albanesen unter sich!

WB. Athen, 26. Okt. (Drahtbericht.) Wie der Agence Athènes aus Janina gemeldet wird, dauert der Kampf bei Klisura fort. Die Streitkräfte der Albanesen übersteigen 50 000 Mann, die über Artillerie und Maschinengewehre verfügen, während die autonomen Truppen in geringer Zahl sind und deshalb zurückgingen. Doch würden ihnen von Agrycastro eiligst Verstärkungen geschickt.

Der Aufstand in Südafrika.

Amsterdam, 25. Okt. (Str. Post.) Reuter meldet aus Kapstadt: Oberst Maritz, dessen Heer aus 1000 Rebellen und 70 deutschen Kanonieren besteht, hat versucht, sich nach Südwestafrika zurückzuziehen, aber der Weg wurde ihm durch eine englisch-holländische Abteilung abgeschnitten. Wie man vernimmt, hat Maritz seine Uebergabe unter der Bedingung, daß ihm Bardon gewährt werde, angeboten. Das Anerbieten ist jedoch abgewiesen worden.

Ein weiteres Telegramm aus Kapstadt sagt: Maritz hat am 22. Oktober einen Angriff unternommen auf Keimons zwischen Kalamas und Uplington. Die Garnison, die 150 Mann stark war, wurde verstärkt, Maritz wurde zurückgeschlagen u. vier Offiziere, darunter Graf v. Salmwien, wurden gefangen genommen.

Zu diesen Meldungen ist folgendes zu bemerken: Die letzten englischen Berichte aus Südwestafrika wollten glauben machen, daß der Aufstand des Maritz so gut wie abgetan sei. Er verfüge nur über 500 Mann, davon sollten sich zahlreiche Offiziere und Mannschaften ergeben haben. 70 Leute sollten gefangen worden sein. Nun heißt es auf einmal, daß Maritz noch immer über 1000 Mann verfüge und Einfälle in die im Nordosten der Kolonie gelegenen kleinen Flecken macht. Es bleibt daher abzuwarten, ob sich die Nachricht von dem Uebergabeangebot des Maritz als wahr erweist.

Profirio Diaz?

WB. London, 25. Okt. Aus Mexiko wird vom 23. Oktober berichtet: Der frühere Präsident Profirio Diaz ist in Spanien gestorben.

Fofen, 25. Okt. Heute wurde der Erzbischof Dr. Sikowski in der Kathedrale zu Gnesen feierlich in sein Amt eingeführt.

Der „Bauernschred“.

Die unter Kommando eines kölners lebenden Weidiger Landsturmmilite in Nordfrankreich pflegen auch den Humor. In ihrer am Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig erschienenen Nr. 2 ihres „Der Landsturm“ benannten „Militär-Wochenblattes auf Frankreichs Flur“ finden wir unter vorstehendem Titel nachstehendes Gequäl:

Alltäglich kommt der „Bauernschred“, Bewirkt uns dreist mit Bulwerdred, Des Nachmittags zu früher Stund' Erleichtert er uns am Horizont.

Er zieht nach alter Fliegerweise Um unsre Stellung stolze Areise Und wäht sich, ohne Mißgefühl Bald dieses und bald jenes Ziel.

Besonders bombardiert er stark Den friedlichen Bagagedarf: Sich seinen Wägen zu entziehen, Bekränzt sich der mit schimmernd Grün.

Und wenn er kommt, der Bauernschred, Erwählt sich jeder ein Versteck, Denn prompt, mit großer Siderheit, Der Lausbub' seine Gaben freut.

Jüngst sprengte er in aller Ruh' Bom ersten Korps die Stabs-Wildschub. Nachdem er es erreicht den Zweck, Entfernt sich schnell der Bauernschred.

E. Janßen.

Handels-Nachrichten.

Eine Mahnung an die Landwirte zum Kartoffelverkauf.

Frankfurt, 25. Okt. Der Vorstand der Vereinigten Landwirte von Frankfurt und Umgegend richtete an seine Mitglieder die dringende Mahnung, die zum Verkauf bestimmter Kartoffeln jetzt auf den Markt zu bringen und dadurch eine Preissteigerung zu verhüten. Die Landwirtschaft der Heimat soll mithelfen, daß der ärmere Teil der Bevölkerung nicht an Kartoffelmangel leidet und daß das Leid auf das geringste Maß beschränkt werde.

Zur Aufklärung. Viele Mütter sind der Ansicht, daß ein ausländisches Erzeugnis zu kaufen. Dem ist aber nicht so. Die Nestlé'sche Kindermilch-Gesellschaft in Berlin und eine Fabrik gleichen Namens in Bayern wurden mit Schmecker-Auswahl geehrt, und werden bei der Herstellung unseres Kindermilch deutsche erstklassige Rohprodukte besonders die vorkarpathische Alpgäuer Alpenmilch verarbeitet. Um alle Mütter von der Güte dieses seit einem halben Jahrhundert beliebten Nahrungsmittels zu überzeugen, werden von der Nestlé-Gesellschaft, Berlin W 57, Gratisproben franco versandt. 6582

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Sämtliche nichtdienstpflichtigen und Kriegsfreiwilligen Kraftwagenführer, welche bereit sind, als Kraftwagenführer in das Heer einzutreten, werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend schriftlich oder persönlich unter Angabe des Militärverhältnisses beim Bezirkskommando Limburg, Zimmer 17 zu melden; gleichzeitig wolle angegeben werden, ob als Personen- oder Kraftwagenführer ausgebildet.
Limburg a. d. L., den 21. Okt. 1914.
8840
Königl. Bezirkskommando.

Ausbietung.

Die erforderlichen Fuhrleistungen für Baumaterialien, Geräte, Kohlen, Lebensmittel etc. nach dem Gefangenenlager, sollen mindestensbietend vergeben werden.
Inbetracht kommen außer Fuhrunternehmer auch Fuhrwerksbesitzer (Ochsengepann nicht ausgeschlossen).
Schriftliche Angebote sind bis längstens Donnerstag, den 29. d. Mts., vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer der Kommandantur, Hospitalstraße 1, einzureichen. In den Angeboten ist die Höchstladefracht der einzelnen Wagen, sowie welcher Fuhrlohn für den Tag oder für die einzelne Fuhr gefordert wird, anzugeben.
8853
Kommandantur des Gefangenenlagers.

Verdingung

des
Ausbaues der Wege u. Gräben i. der Konsolidationsfache
von
Mühlen, Kreis Limburg.

Erdbarbeiten: 851 Ibd. m Wege einzuebnen mit Wölbung, 4798 Ibd. m neue Gräben nach Profil auszubauen, 2067 Ibd. m vorhandene Gräben zu räumen, 1150 Ibd. m Bachbett von überhängendem Gefälle und Bäumen zu säubern.
Rohrkanäle: 230 Ibd. m neue Röhre von 0,25-0,70 m lichte Weite zu liefern und zu verlegen, 45 Ibd. m vorhandene Röhre von 0,30 m lichte Weite zu verlegen.

Mauerarbeiten: 394 qm Geküst auf den Durchlässen und beim Ein- und Ausbruch herzustellen.
Die Verdingungsbedingungen und ein Auszug aus dem Kostenanschlag nebst der zugehörigen Massenberechnung und Zeichnung liegen im hiesigen Landmesserbüreau, Parkstraße 23, zur Einsicht offen.

Die zum Angebot nötigen Auszüge des Preis- und Massenverzeichnisses sind gegen Einzahlung von 1 M. hier zu beziehen.
Angebote sind mit der ausdrücklichen Erklärung, daß der Bieter sich den ausliegenden Bedingungen unterwirft, schriftlich, in verschlossener Umschlag bis spätestens Sonnabend, den 7. November 1914, vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer der Kgl. Kommission I f. d. G. - Parkstraße 27 - hier abzugeben.

Der Verdingungstermin findet statt:
Montag, den 9. Nov. d. J., vormittags 8 1/2 Uhr, in der Pötz'schen Gastwirtschaft am Bahnhof Eschhofen.
Der Zuschlag erfolgt auf Grund der im Preisverzeichnis vom Bewerber geforderten Einheitspreise entweder im Termin oder innerhalb 10 Tage nach dem Termin.
8815

Limburg, den 22. Oktober 1914.
Königliche Kommission I für die Güterkonsolidation.

Holzverkauf

Die Gemeinde **Settenhain** verkauft öffentlich meistbietend pro Festm. am **4. November, vormittags 10 Uhr,** im Rathaus:
100 Festm. Eichenrubenholz
40 Festm. Niesern
110 Festm. Fichtenstämme u. Derbholzstangen
Bedingungen und Kostliste liegen vom 28. Okt. ab auf der Bürgermeisterei und bei dem Förster Müller in **Langenschwalbach**, welcher auch Interessenten die Schläge vorzeigt, aus. Durchschnittliche Entfernung bis Bahnhof Langenschwalbach 3 bis 8 Kilom.
Der Fichteneinschlag ist an der Chaussee Wiesbaden-Langenschwalbach in der Nähe der Schanze.
8806
Der Bürgermeister **Lauter**.

Bullen-Verkauf.

Der hiesige, gut genährte **Gemeindebulle**, Westwälder Rasse, soll auf Lebenszeit im Wege des schriftlichen Angebots, verkauft werden. Schriftliche verschlossene mit der Aufschrift „Bullverkauf“ versehene Angebote sind bis spätestens
Mittwoch, den 4. Nov. 1914, vorm. 11 Uhr an hiesiges Bürgermeisteramt einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen werden.
8847
Waldmühlen (Kreis Westerburg), den 24. Okt. 1914.
Der Bürgermeister: **Schmidt**.

Die Spender von Liebesgaben

für die hier untergebrachten verwundeten Krieger werden gebeten, um eine Kontrolle über die Gaben zu haben und eine vorschriftsmäßige Quittung leisten zu können, nur bei der Vorfindenden des **Vaterländischen Frauenvereins, Frau Wilhelm Pauly** abgeben zu wollen.
Der Vorstand des **Vaterländ. Frauen-Vereins,**
8846
Niederselters.

städt. subv. unter Staatsaufsicht stehende
Höhore
Handelsschule Landau
(Pfalz).
I. Handelsrealschule für Schüler v. 11-20 Jahr.
II. Halbjähr. Handelskurse f. kaufm. Ausbildg. f. Schul- und Pensionar-Klassen in impenant. Neuhäuten. Gewinneh. Besuchszeit: anerk. gute Veranlagung. Ausführl. Prospekte versendet. **Direktor A. Haar.**
Neuaufnahme
3. Nov. 1914.



Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah.

Nach langer Ungewißheit erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß am 26. September bei Ville sur Tourbe unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder

Karl Germeroth

Leutnant der Res. im Inf.-Regt. No. 87, 8. Komp.
Ritter des Eisernen Kreuzes

im Alter von 26 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.
Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

In tiefer Trauer

Familie Germeroth.

Limburg, den 24. Oktober 1914.

6 Kriegsbilder umsonst!

Jeder sollte das heldenmütige Vordringen unserer tapferen Truppen an Hand einer Uebersichtskarte verfolgen, zumal ja von jetzt ab täglich wichtige Nachrichten von den Kriegsschauplätzen zu erwarten sind und man sich nur an Hand einer guten Uebersichtskarte ein richtiges Bild von den stattgefundenen Schlachten machen kann.

Wir laden deshalb zum Bezuge unserer

grossen Uebersichtskarte (Wandkarte)

ein, die wir nach Voreinsendung von Mk. 1.65 (auch in Briefmarken) portofrei versenden. Jeder Besteller erhält gleichzeitig 6 Schlachtenbilder von den letzten Schlachten vollständig kostenlos.

Der unterzeichnete Verlag verpflichtet sich, einen Teil seiner Gesamteinnahmen wohltätigen Einrichtungen zu überweisen und bittet höflichst um Unterstützung dieses menschenfreundlichen Werkes.

Vaterländische Verlagsanstalt

Berlin W. 57, Pallasstrasse 10/11. 8746

Hindenburgsgebäck

ist ein reines Konditorei- Erzeugnis, mit hohem Eiweißgehalt, nicht mit künstl. Brod zu verwechseln, welches bekanntlich Konsumware ist. 8786

Meinige Fabrikation nur
Konditorei A. Schupp.

Kaffee



Wer probt der lobt!

Eine ausgewählte Serie maßgebender Qualitäten per Pfund Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.

Tee In der Tasse von auffälliger Güte per Pfund Mk. 2.40, 2.80, 3.40, 4.00.

Kakao ausgiebig, wohlbekömmlich nahrhaft per Pfund Mk. 1.00, 1.60, 2.00, 2.40.

Kolonialwaren nur erstklassige, musterhafte Qualitäten.

Aufschnitt Hochfeine Thüringer Wurst- u. Fleischwaren. Spezialität: gek. Coburger Delikatess-Saftschinken.

Echter westf. Landschinken zum Rohessen
6963 empfiehlt und versendet

Rudolf Eulberg, Limburg
Neumarkt 1. Telefon 275.



Backe und schlachte selbst!

Bistiges Brot und Naudfleisch erzielt man durch **Weber's neue Hausbacköfen, Koch- Bad- Herde u. Fleisch-tücher.**

Ueber 60000 Stk. geliefert! Billige Preise! Größelieferung! Zellzahlung!

Man verl. neueste Prospekt u. größten Spezial-Fabrik Deutschlands. 6966

Anton Weber,
Niederbreitig Rheind.

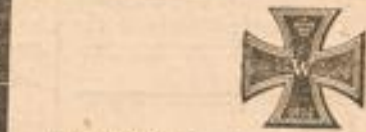
200 bis 300 Centner la. Speise-Kartoffeln „Industrie“

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten an das **Consumgeschäft der Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie** 8823 norm. **Friedr. Siemens,** Abteilung: Birges.

Rotflecken Alee- und Wiesen-Heu sowie Stroh

(Roggen und Weizen) wird jedes Quantum für Heeresverpflegung ab jeder Eisenbahnstation angekauft. Schriftliche Angebote mit Preisforderung und Quantumsangabe zur Weiterbeförderung an die Geschäftsstelle des Bl. unt. H. D. 8800.

Züchtiges Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn zum 1. November nach Höchst a. R. gesucht. Vorzustellen b. Frau Eccarius, 8817 Neumarkt 18 Neubau Reufg. 3. Etage.



Am 8. Oktober starb den Heldentod fürs Vaterland in der Schlacht bei Noyon le Petit in Frankreich unser innigstgeliebter Sohn und guter Bruder

Reservist

Ferdinand Josef Orth

beim III. Garde-Reg. Elisabeth
im Alter von 28 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Theodor Orth,

Großvater, Geschwister u. Verwandte.

Lahr, den 24. Oktober 1914.

Traueramt: Dienstag, den 27. Okt. morgens 7 Uhr in Lahr.



Nachruf!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 1. Oktober auf Frankreichs Erde unser lieber

Josef Rath

Musikant im Inf.-Regiment No. 117.

Derselbe war uns ein guter Kamerad, und wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Junggefallen-Berein „Eintracht“,
Wissenroth.

Felzwaren.

Umänderungen, Reparaturen, Neuankertigungen usw. werden schnell u. billig i. eigener Werkstätte ausgeführt.
Johann Wagner, Kürschnermeister Bischofplatz 5

gegenüber der Stadtkirche. 8848

Ein „kleiner Artillerist“

ist angekommen!

Josef Busch jr. z. Zt. im Felde
und Frau Else geb. Jost.

Limburg, 25. Oktober 1914. 8849

Die Meldezettel

über
polizeiliche Fremden-Anmeldung
für Privatwohnungen

(Polizeiverordnung vom 18. Oktober)

sind bei uns vorrätig, Stück 5 Pfg.

Limburger Bereinsdruckerei.

Kartoffel-Einkauf!

Wer liefert Kartoffeln eingekauft waggonweise? Off. m. Preisangabe unter F. A. 8842 an die Exp.

Züchtig. Handschleifer für buate Marmororten, firm im Kittmachen, von größerem Marmorwert in Thüringen per sofort gesucht. 6962

Off. mit Lohnansprüchen befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19** unter I. K. 9068.

Sattlergeselle auf dauernde Arbeit gesucht. **Jakob Krepper,** Sattler u. Tapezierer, 8822 Camp a. Rhein.

Ein Bäckerbursche gesucht. 8810
Philipp Dohsy.

Ein braver, kräft. Junge kann die Metzgerei erlernen bei **Jakob Hück,** 8772 Holzheimerstr. 3.

2 tüchtige solide Fuhrknechte und 2 Arbeiter für dauernde Beschäftigung sofort gesucht von

Aloys Ant. Hill, 8852

Züchtiger Kolonne Maurer mit Polier

für Akkordarbeit (Kolonibauten) sof. gesucht. Off. unt. F. B. 8854 mit Angabe der zeitlichen Tätigkeit an d. Exp. des N. B.

Mädchen

i. Stenographie u. Maschinenschriften bewandert, auch gute Handschrift sucht Anstellung. Off. unt. 8835 an die Exp. des Blattes.

Kontoristin sucht per sofort geeignete Stellung. Off. u. Nr. 8814 an die Expedition.

Fünfjährige träge Stute.

mittelschwer, fehlerfrei und gut im Zug, Umstände halber zu verkaufen bei **Adolf Blum, Limburg,** 8844 Bräunendorferstr. 27.

Einfach möbl. **Schlafkammer** möglichst mit Pension von jungem Mann gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. 8848** an die Expedition.

Besseres, sowie ein **Wandkammerzimmer** mit voller Pension zu vermieten. **Stadt Frankfurt,** Frankfurterstraße 97 a.

2 möbl. Zimmer zu verm. 8777 Schlemmer 2.

Baden

zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Schiffr. 8836 a. d. Exp.

Eichen-Stamm-oder Kollholz gesucht. **Georg Baumbach,** Westermald.

Photograph. Großhe (Andent.) gest. verl. Abzugeben geg. Bel. Ob.-Grabenstr. 20